

es eine Urkunde. Neben dieser feucht-fröhlichen Komponente bietet das Arrangement noch vielerlei andere Kulmbacher Extras, vom Besuch des berühmten Zinnfigurenmuseums in der Plassenburg bis zu kulinarischen Überraschungen. Auskünfte: Städtisches Verkehrsamt, Rathaus, 8650 Kulmbach, Tel. 09221/802216.

fr 350

II

Das Kulturreferat der Stadt Kulmbach (Baugasse 2, 8650 Kulmbach, Tel. 09221/802261) hat bereits den Termin der nächsten Deutschen Zinnfigurenmesse bekanntgegeben: 18. bis 22. August 1983. Dies wird bereits das zehnte Treffen von Sammlern und Sammlerverbänden, Offizinen und Ausstellern in der oberfränkischen Stadt sein, deren internationaler Bekanntheitsgrad zwei Hauptursachen hat: das Kulmbacher Bier und das Deutsche Zinnfigurenmuseum auf der Plassenburg mit den weltweit größten Deutschen Zinnfigurenbeständen. Die eigentliche Börse dauert drei Tage (19. bis 21. August). Im Rahmenprogramm der Stadt Kulmbach ist neben den Fachvorträgen und Dioramenwettbewerben eine Frankenwald-Exkursion angekündigt; sie führt unter anderem zur Burg Lauenstein an der DDR-Grenze, nach Nordhalben und Kronach.

III

Die 850 Jahre alte Kulmbacher Plassenburg, Sitz des weltbekannten Deutschen Zinnfiguren-

museums, hat als Sehenswürdigkeit noch eine weitere Aufwertung erfahren. Sie beherbergt seit kurzem ein Zweigmuseum des Bayerischen Nationalmuseums und eine Zweiggalerie der Staatsgemäldesammlungen mit Exponaten, die sich thematisch gut in den Rahmen einer der größten Festungen Frankens einfügen. Im restaurierten Ostflügel werden "Historische Jagdwaffen" aus fünf Jahrhunderten gezeigt: Stücke, die ehemals zu den Schätzen der königlich-bayerischen Gewehrhammer zählten. Das älteste ist ein Köcher für Armbrustbolzen mit gotischem Maßwerk (15. Jahrhundert). Als sechste Filiale der Staatsgemäldesammlungen in Franken zeigt die Kulmbacher Zweiggalerie "Historische Schlachtengemälde" des 17. bis 19. Jahrhunderts. Die Auslagerung erfolgte im Zuge des 1979 von der Staatsregierung verabschiedeten Museumsentwicklungsprogramms. Franken ist damit insbesondere für die Liebhaber alter Jagdwaffen und -geräte zu einem Dorado geworden. Nahezu komplett wird die Entwicklung der Handfeuerwaffen für die Jagd seit 1976 vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg dargestellt. Neben den Arbeiten berühmter Buchsenmacher sind dort auch zahlreiche Exponate zur Kulturgeschichte des Weidwerks zu sehen (Zeitraum: etwa 1400 bis 1870). Jagdwaffen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart umfaßt auch eine Spezialabteilung der Coburger Vestekunstsammlungen. Ihre Kostbarkeiten werden noch durch ein Intarsien-Jagdzimmer ergänzt.

fr 348

Aus dem fränkischen Schrifttum

würzburg heute. Zeitschrift für Kultur und Wirtschaft. Heft 33/Mai 1982. Herausgeber: Julius-Maximilians-Universität – Industrie- und Handelskammer Würzburg-Schweinfurt – Stadt Würzburg. Gemeinsamer Beauftragter der Herausgeber: Prof. Dr. Otto Meyer. DM 4,50, 168 SS.

Vorliegendes Heft des als Organ des Universitätsbundes Würzburg – Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften bei der Universität Würzburg erscheinenden Zeitschrift ist dem Jubiläum "400 Jahre Julius-Maximilians-Universität Würzburg" gewidmet. Schon der von Josef Langhans originell gestaltete farbige Umschlag weist darauf hin: In einer Glaskugel spiegelt sich das fahnen geschmückte Gebäude der Neuen Universität am Sanderring. Grußwort des Bayerischen Ministerpräsidenten Dr. h. c. Franz Josef

Strauß. Bild des Stifters Fürstbischof Julius Echter von Mespelbrunn (1545–1617). Es folgt, auf heraushebendem blauem Papier gedruckt, eine Chronik der Universität als Zeittafel. Würzburgs Bischof Dr. Paul Werner Scheele, Honorarprofessor der Universität, schreibt: "Universität auf dem Weg. Orientierung 1896 bis 1982". Der Bayerische Staatsminister für Unterricht und Kultus Prof. Dr. Hans Maier: "Der Staat und seine Universitäten". Der Präsident Prof. Dr. Theodor Berchem: "Alma Mater Herbipolensis. 400 Jahre – und was nun?" Das Präsidialkollegium im Jubiläumsjahr 1982 stellt sich in Bildern vor. Kanzler Reinhard Günther: "Jubiläums-Gedanken? Aus Rektoratsreden der Jahre 1882–1982". Björn Engholm: "Forschungsförderung ist Zukunftsinvestition". Oberbürgermeister und Senator Dr. Klaus Zeitler: "Stadt

und Universität im "verflixten" 400. Jahr". Präsident des Bundesverfassungsgerichts Prof. Ernst Benda, Ehrendoktor der jurist. Fakultät der Universität Würzburg: "Bundesverfassungsgericht und Hochschule". Fürst Albrecht zu Castell-Castell, 1. Vorsitzender des Universitätsbundes Würzburg, grüßt: "Liebe Universität...". Andreas Feser: "Studentenjubiläum?" Bfr. Prof. em. Dr. Otto Meyer: "Die Universität Würzburg von 1402 - und ihr Professor Winand von Steeg". "Partner der Wissenschaft. Eine Würzburger Großdruckerei hilft wissenschaftlichem Gedankengut zur Verbreitung", ein bemerkenswert illustrierter Beitrag über die Universitätsdruckerei H. Stürtz AG Würzburg. Abteilungsdirektor bei der Regierung von Unterfranken, ehemals Leiter des Universitätsbauamtes, Karl Diller: "Die Alma Julia Herbolensis im Bild der Stadt". Bfr. Dr. Walter M. Brod, Leiter des Instituts für Hochschulkunde an der Universität Würzburg: "Von den Studenten der Alma Mater Herbolensis", feine Bilder! Werner Dettelbacher: "Wo die Studiosi speisten und zechen". Charlotte Breyer: "Frauen an der Uni. Von der Ehrendame zur Professorin". Rektor José Maria Cabral Marques (Brasilianische Staatsuniversität von Maranhão in São Luís): "Wagemut und Kreativität". Walter Lohmeier: "Industrie und Dienstleistungen prägen Mainfrankens Beschäftigungsstruktur". Otto Schmitt-Rosenberger: "Der Flohmarkt ist mein Königreich". Werkstattgespräch mit dem tschechischen Künstler Jiri Chmelar". Christoph Schülling: "Der Student lebt nicht vom Brot allein" (Rezepte aus Würzburg). Nachrichten des Universitätsbundes. Chronik der Universität. Galerie für die Universität bedeutsamer Persönlichkeiten. Buchbesprechungen. Die Fränkische Gesellschaftsdruckerei (Echter-Verlag) hat unter der Redaktion von Eugen Emmerling, Reinhard Günther und Prof. Dr. Dieter Schäfer das hervorragend gestaltete Heft hergestellt. Der reiche und vielseitige Inseratenteil ist eine fleißig sprudelnde Quelle zur Wirtschaftsgeschichte. Ein vierhundertjähriges Universitätsjubiläum rechtfertigt die ausführliche Inhaltsangabe. Der Rezensent hat versucht, zwischen dieser Forderung und der Notwendigkeit, Raum zu sparen, einen Mittelweg zu finden. Ob der Versuch gelungen ist, möge der Leser entscheiden. -t

Rothenburg o. d. T.: Programm 1983 mit allen Veranstaltungen vom Januar bis Dezember einschließlich Festliche Sommertage in Rothenburg und Reichsstadt-Festtage. Zu beziehen bei

Kultur- und Fremdenverkehrsamt, Marktplatz, 8803 Rothenburg o. d. T.

Lutherjahr 1983. Augsburg - Nürnberg - Coburg - Worms. Informationsbroschüre. Herausgegeben von der Deutschen Zentrale für Tourismus e. V. Frankfurt (Fotos) und von den Verkehrsvereinen und Verkehrsämtern der vier genannten Städte. Diese Informationsbroschüre ist farbig illustriert; vorzugsweise sind markante Bau- und Kunstdenkmäler der herausgebenden Städte abgebildet, aber Bilder von Veranstaltungen fehlen auch nicht. Der eigentliche Veranstaltungskalender, auf violettes Papiere gedruckt, befindet sich in der Mitte der Ausgabe "An den Quellen der Information". Andere Veranstaltungen während des Lutherjahres, Sehenswürdigkeiten und Museen, Übernachtungsmöglichkeiten, Angebote für junge Leute, Gastronomisches und Adressen für Informationen. Für Vorbereitungen von Studienfahrten unentbehrlich. -t

J. B. Kittel: Das Buch vom Frankenwein von Hans Breider, Band XII der "Mainfränkische Heimatkunde", hrsggbn. von der Gesellschaft "Freunde Mainfränkischer Kunst und Geschichte" e. V. Würzburg. Stürtz Verlag Würzburg 1982. 6. erweiterte Auflage. Efaln, 320 SS, DM 36,-.

Ob der Hofrat Dr. J. B. Kittel, als er 1905 sein "Buch vom Frankenwein" zum ersten Mal herausgab, ahnte, daß sein Werk so oft fröhliche Urstände feiern würde? 1926 erschien die 2. Auflage, die 3., völlig umgearbeitet und auf den neuesten Stand gebracht, 1958; ihr folgten 1967 die 4. und 1974 die 5. Auflage. Die 3. Auflage und alle weiteren hat Hans Breider bearbeitet. Prof. Dr. phil. habil., Oberlandwirtschaftsdirektor, langjähriger Leiter der Rebenzüchtung Würzburg und Direktor der Bayerischen Landesanstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau Veitshöchheim. Sechs Auflagen sind schon eine stattliche Zahl und beweisen die Beliebtheit des Buches und die Freude am Werk; die Verfasser haben sich so richtig in die Herzen, zumindest der mainfränkischen Leser hineingeschrieben. Das Buch wird "als das Standardwerk des fränkischen Weinbaus bezeichnet", so mit Recht Hans Breider im Vorwort; er widmet die 6. Auflage "Der Julius-Maximilians-Universität Würzburg zur 400-Jahr-Feier": Auch das hat tiefen Sinn und weist auf Zusammenhänge. Die Einteilung des Buches ist gleich der in der 5. Auflage, doch ist der Text ergänzt. So gibt z. B. Abschnitt IX